BACCALAURÉATS GÉNÉRAL ET TECHNOLOGIQUE

SESSION 2014

ÉPREUVE SPÉCIFIQUE MENTION « SECTION EUROPÉENNE OU DE LANGUE ORIENTALE »
Académies de Paris – Créteil – Versailles – Caen – Rouen

Binôme : Allemand / SES

Sujet n°2

Thème : comment rendre compte de la mobilité sociale?

Es ist ein Satz, der oft daher gesagt wird, aber bisher schwer zu belegen[1] war: In Deutschland zählt nicht, was du kannst, sondern wo du herkommst. […] Wenn Ökonomen etwa untersuchten, wie sehr die späteren Einkommen der jüngeren Generation in Deutschland von denen ihrer Eltern abhängen, kamen sie zwar zu dem Schluss, dass der Zusammenhang[2] stark war. Er war aber nicht größer als etwa in den USA, Frankreich oder Großbritannien. (...)

Spielt die Herkunft also doch keine so große Rolle? Der Ökonom Daniel Schnitzlein vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) hat nun die Methoden verfeinert, mit denen sich messen lässt, wie oft Kinder aus armem Elternhaus wirklich arm sind, wie stark also unser Bildungserfolg und unser Einkommen von der Herkunft abhängt. Sein Ergebnis wirft ein neues Licht auf die Debatte über Chancengleichheit: Rund 40 Prozent unseres späteren Einkommens, schreibt Schnitzlein, lässt sich statistisch mit unserer Herkunft erklären. Beim Bildungserfolg beträgt der Zusammenhang[3] sogar rund 50 Prozent. Schnitzlein selbst kommt daher zu dem Schluss, dass in Deutschland "kaum Chancengleichheit besteht".

Quelle : Zeit On line 23/01/2013

1/ Wie kann man die intergenerationelle soziale Mobilität definieren?

2/ Inwiefern gibt es Chancengleichheit in Deutschland laut diesem Dokument?

3/ Können Sie den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg deutlich machen?

[1] belegen : prouver
[2] der Zusammenhang : le lien